**Sacharja 3: Wenn Gott neue Kleider bereithält**

**Bibelarbeit von Kerstin Offermann und Wolfgang Baur im Rahmen der ökumenischen Bibelwoche 2015/2016**

**Inhaltlicher Schwerpunkt**

Aus dem Text soll vor allem der Aspekt des von Gott geschenkten Neuanfangs herausgehoben werden. Zum Tragen kommen dabei auch die Aspekte der Wertschätzung und Würdigung.

**Materialien und Medien**> Bibeltexte
> Karten mit den Akteuren des Textes und Stichworten zu ihrer Rolle (vgl. Personenkarten im Ordner „7. Materialien für die Abende“ auf der DVD)
> Karten mit Bildern von symbolischer Kleidung (s. ebd.)
> Karten mit Zusage (s. am Ende) für jeden TN zum Mitgeben

**Zur Gestaltung eines Abends**

**Liturgische Eröffnung**

> Lied: Gott ist gegenwärtig (EG 165 / GL 387)

> Gebet: Heiliger Gott, du hast uns zu dir eingeladen. Darum kommen wir zu dir. Wir bringen mit, was an diesem Tag geschehen ist. Manche Begegnung geht uns nach, manche Sorge will uns nicht loslassen. Die Bilder und Gedanken stecken noch fest in uns. Wir kriegen sie nicht aus unseren Kleidern. Schenk uns Abstand und Freiraum, dir neu zu begegnen. Erneuere uns. Erfrische unsere Seele.

**Auf den Text zugehen:**Kleider machen Leute (10 min) Die TN werden eingeladen, nach Wortspielen und Redewendungen zu suchen, die etwas mit Kleidung zu tun haben. Dabei soll deutlich werden, welch hohe Bedeutung Kleidung für das Selbstbewusstsein des einzelnen Menschen und von Gemeinschaften hat. Beispiele:

> Kleider machen Leute. > Da geht mir der Hut hoch. > Jemand etwas in die Schuhe schieben. > in Sack und Asche gehen > Das ziehe ich mir nicht an. > zwei Paar Stiefel > das letzte Hemd > Mir platzt der Kragen. > eine weiße Weste haben > die Hosen voll haben > Feigenblatt > etwas aus dem Ärmel ziehen > Mantel der Barmherzigkeit > sich bis aufs Hemd entblößen > Mantel des Schweigens > zugeknöpft sein

Der Bibeltext wird reihum gelesen. Erste Eindrücke: Welche Rolle spielt Kleidung hier, welche Kleidungsstücke werden genannt?

1. Textbeobachtung in Partner- oder Einzelarbeit Auf einem Plakat mit zwei Spalten wird festgehalten: (Stichworte werden von den TN genannt und notiert

Wer handelt? Kleidungsstücke, die eine Rolle spielen. Gegenstände, die eine Rolle spielen ?
Und:
Was folgt daraus? Konsequenz für Jeschua / Rolle Jeschuas und des Volkes

Austausch im Plenum (10 min)

2. Rollenspiel: in die Szene eintauchen mittels Identifikation über Personenkarten

Personen:

*Satan*
Ich bin der Ankläger. Ich habe eine wichtige Rolle: Ich sorge dafür, dass unrechtes Verhalten an den Tag kommt. Im Moment hätte ich eine Menge zu berichten: z.B. über fehlenden Glauben und magische Praktiken. Der Oberste Priester Jeschua ist ja auch nicht besser als die anderen.

*Oberster Priester Jeschua*Ich habe mit den anderen aus unserem Volk in Babylon gelebt. Da blieb einem gar nichts anderes übrig, als sich mit den Babyloniern zusammenzutun. Es war nicht leicht, in dieser Umwelt an den Versprechungen Gottes festzuhalten. Selbst für mich waren inzwischen die alten Erzählungen und die familiären Bande fast so etwas wie Mythen. Wir hatten keinen Tempel – wofür braucht man da noch einen Obersten Priester? Welche Macht hat unser Gott denn auch gegen die mächtigen Babylonier? Aber jetzt sind wir wieder hier und der Tempel soll wieder aufgebaut werden. Was wird wohl meine Rolle dabei sein?

*Engel des Herrn*
Ich bin Gottes Sprachrohr. Durch mich erfahren die Menschen, was Gott über sie denkt und wie es mit ihnen weitergehen wird. Oft erschrecken sich die Menschen, wenn ich mit ihnen rede. Oft genug ist es ja auch nichts Angenehmes, was ich ihnen zu sagen habe. Oder sie verstehen es nicht. Oder sie vergessen es sofort wieder. Das muss für Gott oft sehr frustrierend sein. Für mich übrigens auch! Aber jetzt ist meine Rolle mal eine angenehme für die Menschen – denke ich jedenfalls.

*Turban*
Ich habe ehrwürdige Häupter gekrönt. An mir können die Menschen sofort auf den ersten Blick erkennen: Der, der mich trägt, ist etwas Besonderes. Allerdings kann ich mir nicht aussuchen, wem man mich aufsetzt. Jeschua scheint es nicht so ganz wohl dabei zu sein. Er hält sich offenbar nicht für etwas Besonderes. Und ich weiß auch nicht so genau …

*Mitpriester*
Wir sind froh, dass es jetzt vielleicht wieder etwas für uns zu tun gibt. In Babylonien waren wir ja eher eine Lachnummer – Priester ohne Tempel und ohne Kult. Aber es scheint so, als ob hier etwas Neues anfängt. Also stellen wir nicht einfach den alten Tempelkult wieder her? Wer würde den auch noch verstehen? Das wären ja nur alte unbekannte und sinnleere Traditionen für die Meisten. Nur, was wird unsere Rolle sein? Was heißt das: lebendige Bürgschaft für etwas oder für jemanden zu sein?

*Spross Davids*
Mich gibt es in den Worten der Verheißungen und in den Herzen und in den Hoffnungen derer, die diesen Worten glauben. Ich bin der, der Israel erlösen wird, der alles gut machen wird. Je nachdem, was die Menschen in den Verheißungen lesen, erwarten sie mich als irdischen König oder als himmlischen Richter. Auf jeden Fall stehe ich für Frieden und für Gerechtigkeit. Ich hoffe, sie werden den Glauben an mich wieder neu entfachen. Selbst wenn ich dann ganz anders bin, als sie mich erwarten: Ich werde sie nicht enttäuschen.

*Feigenbäume und Weinstöcke*Wir brauchen Ruhe und Frieden, um zu wachsen. Wir bringen den Menschen Freude und Lebensqualität. Wir sind Symbole dafür, dass es den Menschen gut geht. Und wir sind Symbole dafür, wie Gott sich das mit den Menschen und seinem Volk eigentlich vorgestellt hat: seine Menschen sind auch Feigenbäume und Weinstöcke. Sie sind dafür geschaffen, Frieden und Freude zu erleben und zu verbreiten. Ob sie das jetzt wohl lernen werden?

*Brennendes Holzscheit*
Fast wäre ich verbrannt. Fast wäre es mit mir aus gewesen und es hätte mich nicht mehr gegeben. Dann kam eine Rettung. Unerwartet. Wunderbar. Jetzt bin ich noch da und zu einem Symbol geworden. Ich erzähle den Menschen etwas über sich selbst: Auch ihr könntet so verbrennen – auch ihr seid schon mitten im Feuer. Aber es gibt Rettung – wunderbar, unerwartet. Die Zukunft ist offen, wenn auch angekokelt.

*Dienende Engel*
Wir tun gerne, was Gott uns gebietet. Selbst, wenn es schwere Dinge sind. Aber heute haben wir einen erfreulichen Auftrag: Wir dürfen das Alte, Kaputte und Dreckige von den Menschen entfernen und sie neu ankleiden. Wir tun das gerne, weil wir die Menschen mögen. Ob sie sich aber den neuen Kleidern gemäß verhalten werden?

> Jeweils drei bis fünf Personen bekommen die gleiche Personenkarte. Die Personen besprechen ihre „Rolle“ erst in der Gruppe und stellen sich anschließend den anderen vor.
> Die Personengruppen bekommen die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen: > Möchten Sie eine andere Personengruppe etwas fragen?
> Möchten Sie etwas zu einer anderen Person bemerken oder sagen? Anschließend werden die Rollen wieder verlassen. Es schließt sich ein Gruppengespräch an: Was ist mir neu? Was habe ich entdeckt?

Den Text noch einmal lesen (10 min) Aspekt der *neuen* Kleidung hervorheben
> Wofür stehen die Kleidungsstücke hier?
> Welche unterschiedlichen Arten von Kleidung kennen wir?
> Wann zieht man sich um?

Mit dem Text weitergehen (30 min)
Erzählen Sie von einem besonderen Kleidungsstück! Wann hätten Sie sich gerne mal umgezogen und konnten nicht? Wann waren Sie froh, sich umziehen zu können?

Symbolische Bedeutung von Kleidung übertragen
Sprechen Sie über Kleidung in übertragenem Sinn, mit symbolischer Bedeutung! Bilder von verschiedenen Kleidungsstücken (s. DVD) nacheinander vor den TN ausbreiten und jeweils besprechen: Was bedeutet es, wenn jemand ein solches Kleidungsstück trägt?

Schutzpanzer/Rüstung Taufkleid Uniform Festkleid und Sohnesring Fußballtrikot Königsmantel und Krone Mantel des Schweigens Mantel der Liebe

Bitten Sie die TN sich eines der Bilder/Symbole auszusuchen, die die TN gerne (noch) mal anziehen würden.
> Einzelarbeit: Notieren, was man sich von diesem Kleidungsstück erwünscht oder welches man gerade braucht.
> Evtl. Austausch
> Impuls/Vertiefung/Gespräch: Haben die Kleidungstücke eine tiefere Bedeutung? Wie geschieht es, dass wir diese (neuen) Kleidungsstücke oder das, wofür sie stehen, von Gott bekommen? Wie zieht man sie an?

Zusammenfassende Deutung: Gott schenkt uns neue Kleider. Diese Kleider stehen für einen neuen Anfang, den Gott mit uns macht. Sie sind sein Geschenk an uns. Er legt sie uns jeden Tag bereit. Sie stehen für seine Begleitung und seinen Schutz. Du trägst Gottes Farben, du gehörst zu ihm. Damit stehen sie auch für die Bedeutung, die dein Leben für ihn hat: es ist nicht gleichgültig, was du tust. Lebe solidarisch mit Gott. Wachse in deine Kleider hinein.

Zusage: Gott hüllt dich in seine Liebe ein wie in einen Mantel. Deine Seele wird er wärmen. Gott ist um dich wie ein schützender Panzer, der dich in den Übergriffen und Anfeindungen des Alltags bewahrt. Gott birgt dich vor den Gedanken, die dich umtreiben und schenkt deiner Seele Ruhe. Gott schenkt dir einen neuen Anfang, du bist sein Kind, gehörst ihm. Keiner kann euch trennen. Gott krönt dich mit Liebe und Barmherzigkeit. Du bist in seine Augen wertgeachtet und wertvoll.

**Liturgischer Abschluss**> Je nach Gruppe: Gebet für die Anliegen der TN oder allgemein Gebet um Erneuerung > Zusage als Segen zusprechen und den TN auf kleinen Karten mitgeben

> Lied: Geh unter der Gnade (EG 543) oder Bewahre uns Gott (EG 171 / GL 453)

Auszug aus dem Arbeitsbuch zur Ökumenischen Bibelwoche 2015/2016 „Augen auf und durch!“ Texte zur Bibel 31, Auslegungen, Bibelarbeiten und Anregungen zum Sacharjabuch von Thomas Pola und Kerstin Offermann, Neukirchener Aussaat Verlag 2015, für mehr Information siehe auch: <http://www.a-m-d.de/biblisch-missionarische-projekte/bibelwoche/index.htm>